

Die Gemeinde Tiddische hat hier Änderungen, bzw. Ergänzungen zum 1. Entwurf des Regionalen Raumordnungsprogrammes dargelegt, die auch die weitere raumordnerische Entwicklung der Gemeinde Tiddische beeinflussen:

2.1.1 Dezentrale Konzentration, Siedlungsachsen und Eigenentwicklung

Die Gemeinde Tiddische lehnt die Reduzierung auf 2,5 Wohneinheiten ab. Der bisherige Wert von 3,5 soll erhalten bleiben.

Es mag zwar eine zentralörtliche Funktionszuweisung fehlen, aber faktisch liegt die Gemeinde Tiddische sehr dicht am größten zusammenhängenden Fertigungsstandort im Volkswagen Konzern! Dabei grenzt die Gemeinde Tiddische direkt an das Stadtgebiet Wolfsburg.

In diesem Zusammenhang ergibt sich über Jahrzehnte die Situation, dass u.a. viele VW-Beschäftigte in der Gemeinde Tiddische bauen oder zuziehen. Ebenso verhält es sich mit Beschäftigten anderer Branchen die im Stadtgebiet Wolfsburg ihren Sitz haben.

2.2 Entwicklung der Daseinsvorsorge und Zentralen Orte

Flecken Brome und Gemeinde Rühren sind als Grundzentren festgelegt. Aufgrund der Festlegung von zwei Grundzentren im Bereich der Samtgemeinde Brome werden diesen grundzentrale Verflechtungsbereiche zugeordnet. Das Kriterium „Erreichbarkeit“ (Zeit-Wege-Relation) im Sinne des nächstgelegenen Grundzentrums ist der wichtigste Indikator zur Abgrenzung der grundzentralen Verflechtungsbereiche, denn zentrale Orte sollen das Angebot der Daseinsvorsorge möglichst ortsnahe bereitstellen.

Tabelle 21: Grundzentraler Verflechtungsbereich in der Samtgemeinde Brome (eigene Darstellung)

Zentraler Ort	Grundzentraler Verflechtungsbereich	Einwohnerzahl im Verflechtungsbereich
Grundzentrum Brome	Flecken Brome, Gemeinde Ehra-Lessien und Gemeinde Tülow	7.166
Grundzentrum Rühren	Gemeinden Bergfeld, Parsau, Rühren und Tiddische	10.665

Tiddische und Hoitlingen werden zwar dem Grundzentrum Rühren zugeordnet, faktisch aber erfolgt die tägliche Grundversorgung zu größer 80% aus der SG Boldecker Land mit dem Grundzentrum Weyhausen und speziell dem Ort Jembke. Denn in Jembke und Weyhausen stehen alle notwendigen Geschäfte für die Grundversorgung in nächster Umgebung zur Verfügung. Neben Nahversorgung auch viele Ärzte, Tierärzte, Friseure, Blumenläden, Drogerien, Bekleidungsgeschäfte, Tankstellen, Bäckereien, usw.. Darüber hinaus fahren mehr als 90% der Arbeitstätigen in Richtung Wolfsburg, entweder über Vorsfelde oder eben Jembke-Tappenbeck über die A39 zu VW (FE, Sandkamp) oder Fallersleben, Braunschweig oder auch Gifhorn. Damit liegt Weyhausen direkt an der Strecke.

Kirchengemeinde Jembke: Tiddische und Hoitlingen gehören schon weit über 80 Jahre direkt zur Kirchengemeinde Jembke. So wurde es vor Jahren durch eine erneute Abstimmung bestätigt. Die Konfirmanden aus Tiddische und Hoitlingen fahren also min. 1 x pro Woche auch nach Jembke. Und sie nutzen dann auch die Versorgungsmöglichkeiten, sowie Aufbau und Pflege neuer Freundschaftskreise.

3.2.2 Rohstoffsicherung und Rohstoffgewinnung

Landesweit und regional bedeutsame oberflächennahe und tiefliegende Rohstoffvorkommen sind in der Zeichnerischen Darstellung als „Vorranggebiet Rohstoffgewinnung“ festgelegt.

In diesen Gebieten müssen alle raumbedeutsamen Planungen und Maßnahmen mit der vorrangigen Zweckbestimmung vereinbar sein. Außerhalb dieser Gebiete dürfen Planungen und Maßnahmen die benachbarte Nutzung Rohstoffgewinnung in den dafür festgelegten Vorranggebieten nicht beeinträchtigen (Umgebungsschutz). Die Rohstoffgewinnung leistet mit einer langfristigen Bedarfssicherung einen Beitrag zur Daseinsvorsorge für künftige Generationen.

Im Samtgemeindegebiet sind das:

- *Vorranggebiet Rohstoffgewinnung Nr. 4, nördlich des Ortsteils Ehra, Sandabbau, ca. 29 ha*
- *Vorranggebiet Rohstoffgewinnung Nr. 5, östlich des Ortsteils Tiddische, Sandabbau, ca. 11 ha*
- *Vorranggebiet Rohstoffgewinnung Nr. 6, zwischen Tiddische und Rühren, Kiessand, ca. 15 ha*

4.1.1 Entwicklung der technischen Infrastruktur, Logistik

Der Fuß- und Fahrradverkehr soll zur Förderung einer umweltgerechten Mobilitätsbewältigung gestärkt, verbessert und als Bestandteil in die Mobilitätsentwicklungsplanung integriert werden. Bei der räumlichen Entwicklung, der verkehrlichen Anbindung und Erschließung sind die Bedürfnisse der Zufußgehenden und der Radfahrenden zu berücksichtigen.

Das Regionale Radverkehrskonzept einschließlich des Regionalen Radverkehrsnetzes soll als fachliche Grundlage für die Sicherung und Entwicklung der Belange des Radverkehrs im Großraum Braunschweig berücksichtigt werden. Bei allen raumbedeutsamen Verkehrsplanungen sind die Festlegungen des jeweils gültigen Radverkehrskonzeptes zu berücksichtigen.

Hinweis: Schon in der Stellungnahme zum RROP 2008 wurde der Ausbau von Radwegen gefordert. Es wird zwingend der Bau bzw. Endausbau von Fahrradwegen entlang von Bundes- und Landesstraßen **gefordert:**

- a) Hoitlingen - Velstove an der L 291 – hier ca. 400 m Lückenschluss südlicher Ortsausgang Hoitlingen zum „Wolfsburger Weg“ (ausgewiesener, regionaler Radweg nach Wolfsburg)
- b) Tiddische - Barwedel an der L 291
- c) Hoitlingen – Jembke an der K 120 (Begründung: Kürzester Weg zu einem Nahversorgungszentrum für sehr viele Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Tiddische. Besonders für die Personen die mit dem Fahrrad fahren. Speziell auch für körperlich Benachteiligte ist der Radweg zwingend notwendig. Darüber hinaus bildet der Radweg dann den Anschluss an das Radnetz Richtung Tappenbeck, VW-FE. Siehe auch 2.2.

4.1.2 Schienenverkehr, öffentlicher Personennahverkehr, Fahrradverkehr

Zur Verbesserung der Lebensqualität, als Teil der Daseinsvorsorge und zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes soll der ÖPNV erhalten und entwickelt werden. Die Sicherung der Mobilität durch Angebote des ÖPNV soll auch unter sich verändernden Rahmenbedingungen flächendeckend gewährleistet werden. Die Schülerbeförderung soll gesichert werden. Der ÖPNV soll eine marktgerechte Alternative zum motorisierten Individualverkehr sein. Die Reisezeit im ÖPNV soll nicht mehr als das 1,5-fache der Reisezeit im motorisierten Individualverkehr betragen.

Nahverkehrsplan 2025 Teilnetz 14:

für unsere Bürgerinnen und Bürger in den Orten Tiddische und Hoitlingen anzubieten – dies stellt Der aktuelle Entwurf des NVP 2025 sieht leider vor, auch in naher Zukunft keinen attraktiven ÖPNV eine weitere und wiederholte Benachteiligung der ländlichen Bevölkerung gegenüber dem städtischen Raum seitens des Regionalverbandes Großraum Braunschweig dar.

Unsere derzeitigen Busverbindungen sind weder ausreichend noch benutzerfreundlich, insbesondere für PendlerInnen, SchülerInnen, Senioren und Seniorinnen, die regelmäßig auf eine zuverlässige und zeitlich passende Verbindung angewiesen sind.

Die derzeitige Fahrzeit von 50 Minuten von Hoitlingen/Tiddische nach Wolfsburg motiviert niemanden, um vom Auto auf den Bus umzusteigen.

Eine bessere Busverbindung erhöht nicht nur die Lebensqualität in der Gemeinde Tiddische, sondern trägt auch zur Verkehrsentlastung und zum Klimaschutz bei.

Die aktuelle Vertaktung der Linie 162 mit den Linien 160/300 in Brechtorf liest sich in der Theorie gut, funktioniert in der Praxis aber nicht verlässlich. Die Eltern unserer schulpflichtigen Kinder können leider immer erst dann zur Arbeit fahren, wenn deren Kinder den Anschlussbus auch erreicht haben.

Des Weiteren ist es so, dass sämtliche Berufsschülerinnen und Berufsschüler aus unseren Orten kein ÖPNV-Angebot nutzen können, um pünktlich zum Unterrichtsstart um 07:30 Uhr zu den Berufsbildenden Schulen I, II und III in Wolfsburg zu gelangen. Diese müssen allesamt, jeden Morgen von den Eltern zur Schule gebracht werden, was zum einen, einen enormen Aufwand für die Eltern darstellt, zum anderen hohe Individualverkehre gen Wolfsburg nach sich zieht.

Aus diesem Grunde fordern wir bei der im NVP 2025 angestrebten Direktbusverbindung Ehra/Lessien – Wolfsburg die Orte Tiddische und Hoitlingen sowie Jembke (zur Nahversorgung unserer BürgerInnen) mit anzubinden.

Zur Landesbuslinie 300: Uns ist bekannt, dass betreffend der Linie 300 ein Vertrag zwischen den Ländern Niedersachsen und Sachsen-Anhalt existiert, worin festgehalten ist, dass der kürzeste Weg zwischen Salzwedel und Wolfsburg gewählt werden muss – und darum die Linie nicht von Parsau aus über die Dörfer Bergfeld, Tiddische Hoitlingen und Velstove gen Wolfsburg geführt werden kann. In Sachsen-Anhalt nimmt der Bus zwischen den Orten Kusey und Neufferchau auch nicht den direkten Weg, sondern nimmt auch noch den Ort Röwitz mit. Warum dann Orte wie Croya, Ahnebeck, Parsau, Rühren und Brechtorf ein zweifaches Angebot von Direktverbindungen Richtung Wolfsburg haben und wir keines, erschließt sich uns nicht. Wir möchten Sie diesbezüglich zur Umsetzung auffordern.

Schülerverkehre zur/von IGS Sassenburg: Positiv möchten wir erwähnen, dass die kürzlich vorgenommene Fahrplanumstellung morgens zur IGS Sassenburg einen nun verlässlichen Schülerverkehr nach sich gezogen hat - und das Verpassen des Umstiegs in Ehra nun der Vergangenheit angehört. Für den Rückweg nachmittags von der Schule, insbesondere nach Hoitlingen, besteht noch konkreter Optimierungsbedarf, da die Hoitlinger Kinder entweder in Bokendorf, Jembke oder Tiddische schlichtweg stranden – und von dort aus jeden Tag abgeholt werden müssen. Da die Schülerinnen und Schüler gleichberechtigte ÖPNV-Nutzer sind, muss hier dringend nachgebessert werden.

Um das Ziel einer Verlagerung von motorisiertem Individualverkehr zu erreichen, wird neben einem flächendeckenden ÖPNV-Netz auch ein entsprechendes Fahrradwegenetz (s. 4.1.1), insbesondere im ländlichen Raum **gefordert**.

4.2 Erneuerbare Energieversorgung und Energieinfrastruktur

Wir sehen große Chancen, dass Tiddische und Hoitlingen als „Energiecluster“ gefördert und etabliert werden muss. Mit dem Ziel einer nachhaltigen, klimaneutralen, unabhängigen, lokalen und autarken und resilienten Energieversorgung für die Bürgerinnen und Bürger vor Ort! Heute schon befindet sich eine Biogasanlage mit Betriebsverlängerung in Tiddische. Darüber hinaus steht in unmittelbarer Nachbarschaft (Barwedel) ein Windpark. In der Gemeinde Tiddische befinden sich gerade zwei weitere Windparks. Darüber hinaus läuft eine Gasdruckleitung durch die Gemeinde und in direkter Nachbarschaft eine Hoch-, bzw. Höchstspannungsleitung. Dies alles sind beste Voraussetzungen für ein Nahwärmenetz, bzw. ein „Batteriespeicherpark“ womit die erzeugte elektrische Energie bei Überschuss bestens gespeichert und bei Bedarf wieder eingespeist werden kann. Dies entlastet zudem sehr stark das existierende Stromnetz.

Zukünftig könnte dann sogar eine Biomethanherzeugung und ein Elektrolyseur zur Wasserstoffherstellung interessant werden. Wir bitten diese im Sinne des zwingend notwendigen Klimaschutzes und vor allem unserer Kinder und Enkel einzuplanen.

Gemeinde Tiddische